

Petrus Lotichius

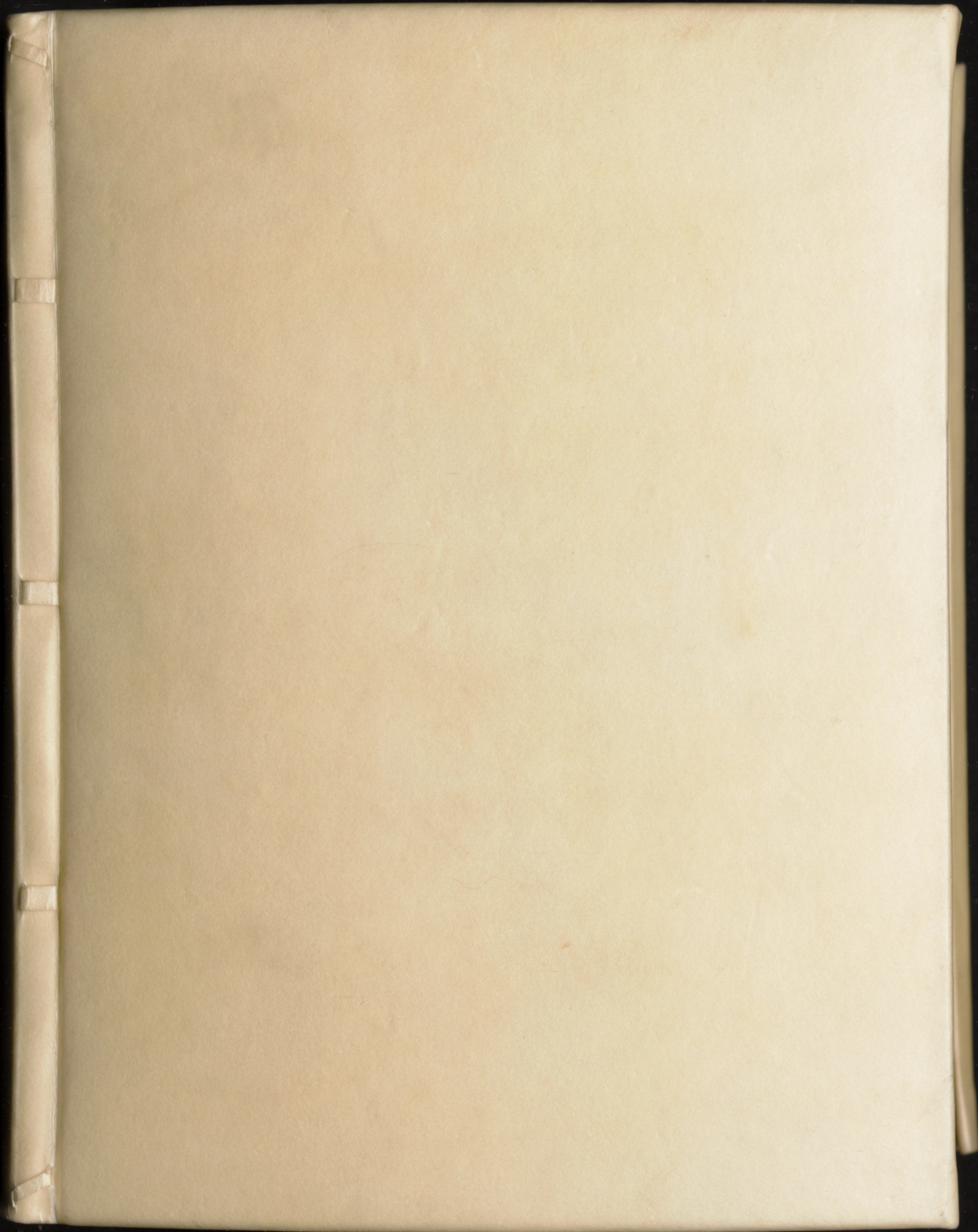
**Elegia De Obsidione Magdeburgensi : Das ist/ Klage-Reimen/ von der Belägerung
und Eroberung der weitberühmten unnd uhralten Stadt Magdeburg**

Leipzig: Ritschen, 1631

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786530103>

Druck Freier  Zugang







N° 1649

B 106 - Orm...
Hero f... 6.92 ³/₄
230 -
62 ³/₄

Re 644(10)

LIBERALITAS

VIRTUTI

L. Kilian. F.

Re - 644 (10) <16.78.7



1678

L



ELEGIA
De
OBSIDIONE MAGDE-
BURGENSI.

29

Das ist/

Klage = **R**eimen / von
der Belägerung vnd Eroberung der weitbe-
rühmten vnd vhralten Stadt
Magdeburg/

Von dem vornehmen Poeten

PETRO LOTICHIO II.

Solitariensi, der Univerſitet Heidel-
berg Professore

An den

Herrn **JOACHIMUM CAMERARIUM**

Pabenbergensem, vor etlich 70. Jahren in Lateinischer
Sprach beschrieben vnd verdeutschet

Anno 1631.



Leipzig / Bey Gregorio Kitzschen.

Poetische Propheceyung
An den Herrn CAMERARIUM.
PETRUS LOTICHIUS II. Elegia 4. lib. 2.

Wenn die/ D werther Freund/ vergönnt ist anzuhören/
Ein sehr heimliche Klag vor bitter Angst vnd Zähren/
Wenn du die Zeichen/ so vergehn/ nicht schlägst in Windy/
Die durch der Vogel Schar mir vorgebutter findt.
So merck/ was ich gesehn/ als die hell leuchrend Stern
Sich in den Ocean verbrochen erst von fernem/
Bernimb/ was ich gesehn nach dem die schwarze Nacht
Die brennendheisse Sonn wieder zu nicht gemacht:
Es war Stock finster Nacht/ in dem die Stern ohn feilen/
Den sanfft vnd süßen Schlaf vnter die Menschen theilen/
Welchen ein zarte Luft durch einn gelinden Weg
In sie vers. neckt/ vnd so zu wachen macher trägt/
Vnd als der Sternern Wagn zu lencken angefangen/
Dat mein viel große Sorg ein solcher Traum empfangen:
Es war ein namhafte Fluß/ mir zweiffelt obs der Rhodan
Gewesin/ oder obs die Donaw möchte seyn.
Oder obs sey gewest die Elb am schönen Lande/
Mich dünckt/ wie ich ihn vor der Eiben Serom erkante/
Am sandigen Bfers Rand driffelben Stuffs war
Ein alte Stadt g. hant vor etlich hundert Jahr.
An Seiten allenshalb war sie grausam vmbbringer.
Mit einem Krieges-Heer/ so durstlig auff sie dringet/
Vnd von der Mauer rab ein Jungfraw schwawet an/
Ihr läger rings herumb gar manchen Kriegesmann/
Vnd ist mir aber rechte/ sah ich wie sie dort oben.
In ihrer linken Hand ein Kränzlein ring erhoben/
Sie weint aus Vngedult vnd mischer mildigthit
Mit Thränen Wasser viel ihrn Zorn ganz enffertig.
Von ihrer Scheitel ab drauff so ein Thurn ehoe tragen/
Dat sie ihr langes Haar trawrig so Seit g. schlagen/
Was wird denn werden drauff/ sagt sie mir bitterm Sinn?
Wie wird mir armen Magdman endlich gehn forthin?
Kauober dieses auch sich noch in Winckel zigen.
Damein groß Vngesell sich fernr möcht ereigen?
Sieh da/ Ich/ Ich/ die nun bissher viel hunder Zeit
Die Stadt beschützet hab durch mein Standhaftigkeit/
Daf sie gebildet ist h. yhren Ruhm vnd Ehren.

Vnd

Vnd ihr das Regiment der Feind nicht mehr verkehren/
Der ich ihren Namen gab von meinem Geschlecht vnd Stande
Daß sie von Burg vnd Magd/ ward Magdeburg genandt.
Diß vntersiehet sich des wilden Feindes würen
Von ihrer Stadt vnd Ort gang vnd gar zu zerrüthen.
Er wil mir gang vnd gar erzeigen keine Gnad/
Er meynt / es müsse seyn/ zur Gnad seys viel zu spar.
Ist das Frömbt. ist Ehr? wil man mir nun so danken /
Daß ich der Freyheit nachgestelt ohn alles wanden?
Was wird es werden doch/ wenn ichs versehen thet/
Vnd ein groß Vbelthat dadurch begangen heit?
Das mag mir helfen noch/ das mag mir mein Wort reden/
Daß ich mir nichts denn guts bewust auff allen Seiten/
Vnd das ich feindlich nie geleyet an die Handt
Wider das hohe Häupt/ das Häupt vbrs Vaterlande.
Was ich nun guts gethan/ mir alls in Wind zerrinnet/
Daher meins Unglücks sich der erste Ursprung spinnet.
Das sag ich nur allein/ wenn ich bekennen wil/
Was in der Wahrheit ist/ bringe mich in dieses Spiel:
Ich solt verrathen habn meins Vaterlandes Mawren /
So hab ich sie beschützt/ bewahrt für allem trawren/
Ich solt auch meine Treu erzeigen iederman/
Obs gleich Verräther warn/ sulchs hab ich auch gethan.
Ein grosses lob vnd Ehr/ haben vor manchen Jahren
Vnser Jungfraw vnd Magd/ erworben vnd erfahren/
Darunter damals Ich nach männiglichem Sinn
Für die vornehmste Dam rühmlich gesehlet bin.
Izunder danck man nicht den rächerischen Waffen /
Die ich vor dieser Zeit vor andere thet verschaffen.
Da andre neben mir bekommen grosses Lohn/
Werd Ich zur Straff gerafft/ empfangen Spott vnd Hohn.
Was sol ich nun mehr thun/ wer wird mir Rettung senden?
An welchem Ort der Welt sol ich mein Augen wenden?
Von wem sol ich begehren/ Errettung/ Hülf vnd Rath?
Da nun all Hoffnung aus/ da alles müd vnd matt?
Kein hochzeitliche Frewd wird mehr von jungen Leuten
In der berühmten Stadt gehalten/ wie vorzeiten.
Das Werc der teuschen Lieb ersodere Fried vnd Ruh /
Wo Mars der Wüterich regiert gehts vbel zu.
Jetzt seyn verwüestet gang die in vor schöne Woen/
Das Feld verlassen gar/ kan niemand wieder haben.

Der

Der grausam Feind wil nicht/ daß mir der Bawersmann
Sein Feld reich vmb/ besee / ia einig Hand leg an.
Zu einem frisch n Kranz kan ich nicht mehr bekommen
Die Blümlein Purpurfarb sind mir all abgenommen /
Auff aller grünen Heyd/ auff allem grünen Felde
W. Ist mir kein Blume mehr/ ia auch nicht in der Welt.
In vmblickender Awhab ich zweymahl gesehen/
Wie in der Niederlag den meinen ist geschehen/
Ich hab gestanden aus zum and. rn-mahl zu vorn
Viel Schaden vnd Vnfall von Martis Wüt vnd Zorn
Ach weh! was für ein End nimmt diese Stadt vnd Mawren.
Ein Breuel hab ich dran/ gedencs mit Ach vnd trawren.
Wenn sie durch feindlich Hand einmahl erobert wird
Vnd vbern Hauffen fällt all ihre Macht vnd Zierd /
Wer wird der bleichen Magd vor Jammer/ Angst vnd Schrecken/
Zu öffnen ihre Seit sein Arm vnd Schwert außstrecken?
Wer wird der Mörder seyn/ so denn versuch sein Heyl /
Vnd dem ihr Jungfrawschafft wird vor ein Raub zu theil?
Als/ was mein Augen nur hierinnen können schawen/
Wird werden all zu Staub gleich andrer ebner Awen.
Deß breiten Elben Fluß allbeid Ufer vnd Rande
Wird / leider! werden ein erbärmlich ledig Landt.
Denn/ leider! kommen wird der Tag voll Leids vnd Mawren /
Dard nicht mehr/ wie vor/ werd retten meine Mawren/
Vnd wird nicht mehr als denn von mir noch vbrig seyn /
Als nur die ledig Seel vnd Schatt des Rahmens mein.
Vnd wird der Bawersmann mit seinem Pflug vnd Pforden
In dieser Mawren stadt vmbreiff. n bloß die Erden.
Vnd so du etwan fragst/ was da gewesen bey /
Antwort Er/ daß all da ein Stadt gestanden sey.
Was heit mir grausamers doch können wiederfahren/
Wenn gleich die Getz wild/ der wilden Seychen Scharen
Mein Vb. rwindet wern / heit mich elende Magd/
Auch wol der Zückerisch Hund so hart vnd sehr geplagt?
As das diß groß Vnglück vnter dem grossen Namen
Des Keyfers Mayestet vbr. r mich schlegt zusammen.
Ach wolte Gott/ daß nur die wilden Tracier,
Oder das Persisch Volck odr schwarze Araber
Mir che mein Herz im Leib s. schütten vnd zerrissen/
Vnd all mein Jageweid mir ganz z. rffrenen lieffen.

Wolt

Wolt ich Daselige mit dem noch / in mich /
In meinem so harten Fall / der denn hernaher sich:
Über die Wunder mehr vnd Schläge muß man klagen/
Welch vns des Reichsten Hand vnd Freunde han geschlagen.
Ich wil bezungen dich bey dem Grab der Väter vntersch /
Vnd bey dem Turktionis Gedächtniß hoch geehrt.
Ich ruff zu Zeugen an Sonn / Mond vnd alle Sterne /
Vnd was des Himmels Kreis begreiffet weit von ferne /
Das ich gehalten siest mein Glaubn vnd Treu allhier /
Vnd so ich vnrecht sag / wolt ich selbst wünschen mir /
Daß solch mein Unglücks Strud sich nimmermehr möcht wenden /
Vnd / was ich leid / sich nicht in Ewigkeit ehert enden:
Doch nichts desto weniger wie vnstinnig vnd toll
Führe auff mich neinder Feind / mache mich alls Jammers voll.
Wanns ihn geküßet noch / mag er sein Nüchlein waschen /
Nach alle seinem Lust in meiner kalten Aschen.
Ihr grünen Felder / Ihr / Ihr Brunnlein frisch in Gründen /
Vnd was ich angenehms auff Erden laß dahinden /
Ad / gehabt euch wol / gedencht mein allzumahl
Ihr Vser wolbekand / Ihr Schwestern Nymphen all.
Es hat nun mehr einmahl viel / ich lang genug gestanden /
Mein gehrres Regiment bey euch in ewern Länden?
Vielmehr beklagt sie sich / aber mir gang vergieng /
Als bald der Schlaf da es an lichte zu werden sieng.
Ich ward bestürzet sehr von dem / daß ich gesehen /
Nach dem der hellen Glanz der Sonnen wolt auff gehen.
Ein Hayn vnd finster Wald an einem Berge ward /
Dahin die Vogel sich gefelken mancher Art.
Er ist voll dick Gestrauchs / da sind viel weiter Sänge /
Dadurch die Vrint in frisch rauschen in grosser Menge.
Daselbst in einem Thal ich widerumb betracht /
Was mir vor ein Gesicht vorkommen in der Nacht.
Ich sagte bey mir selbst / was wird doch darauff kommen /
Was ich gesehen heint / vnd im Schlaf hab vernommen?
Was mag die Vrsach seyn / daß ichs betracht so sehr?
Ich habß gesehn so gar / als wanns warhafftig wer.
Warumb war ich so matt / daß mir bald wer geschwunden /
Als wieder hat die Nacht der Phæbus überwunden?
In dem ich mich so klag / vnd bin betrübet sehr
Von Sorgen mancherley / in des spazier vmbher.

Sich da ein lieblich Luft erhebe sich / vnd zugegen /
Die von Laub reiche Ast anfähet zubewegen.
Alsbald ein Adler die Luft schlägt vnd z rührt
Mit seinen Flügeln / die zum Raub seyn abg richte.
In seinen krummen Klawn sah ich alsbalde hangen /
Ein Schwan weisser den Schnee / der war von ihm gefangen
Er kont ihm nicht engehn / die andern Vogel all /
Sahen den Jammer an vnd schwiegen dazumahl
Dieweil sie fürchten sehr des schnellen Adlers Klawn
Die voll Grimms warn / drum sie den ihren gar nichts trawen.
Aber der wachend Han / welcher mit seinem Gesang
Die Morgenröth rufft aus vnd z hlt der Stunden Klang /
Der vntersieht sich hoch in der Luft zu finden
Den starken Adler / ihn da zu überwinden /
Demahls an allem Ort erweckt der Vogel Schar
Viel Streit / daß durch ihren Flug die Hölen zittern gar.
In dessen wird die Sonn vom Nebel / so auffsteige /
Bedeckt / die bald darauß zu leuchten hell ansteige.
Der Himmel scheint vom Fawr welches vns ein Zeichen gibet
Das selben Tages werd die Luft fast seyn betrübt.
Ich werd erschreckt vnd mein / daß mich der Schlaf betrieget
Aber als ich erwach / ich an ein Eichen liege.
Bald kommen wiederum ein wenig Vogel her /
Vad als sie wieder sehn / daß die Sonn leuchret sehr
Werden sie hoch erfrewt / in dem ihm wieder scheint
Der güldne Friedens Stral / darnach sie sich gesehnet.
Auch der schneeweisse Schwan kompt wiederum daber
Nicht anders als wenn er von Gott beruffen wer /
Singe lieblich sein Gesang / als er sich wieder fande
An dem bekanten Ort / vnd einem sichern Rande.
Alsbald mit heller Grimm ich schrey / barh Gott behend /
Daß / was ich da gesehn / nehme alls ein gutes End /
Vnd was vnglückliches vns drewet solch Gesichte
Wol er mit seiner Macht gnedigst machen zu nichte.
Nichts wenger wünsch ich auch Ihr Glück vnd reiche Gabn /
Den Nymphis / die alda noch ihre Wohnung haben.
Ich streck aus b ynde Länd zu schöpfen aus dem Brunnen /
Das kühle Wasser welches zu opffern ich gesungen.
Diß ich dir werther Freund / dem ich eröffnen solln
Wiltich was künfftig ist / hab nicht verschweigen wolln.

Ich hab zwar mehr erfahren/ welches ich nicht alles schreibe/
Vnd achts also vor gut/ das es verborgen bleibe.
Im unbekanten That was ich noch mehr gesehn/
An einem Eychenbaum ließ ich geschrieben stehn.

Das Elende Magdeburg/

Das ist/

Jammer-Liedt vnd Kummer Klage vber den elenden/ trawrigen vnd erbärmlichen Zustande der guten Evangelischen Stadt Magdeburg/ So von Graff Johann Tilly mit sturmender Handt eroberet vnd jämmerlich in Brandt gesteckt worden / den 10. May.

Im Thon:

Am Wasserflüssen Babylon/ 1.

Ach Christi Kirch in grosser Sorg
An-jetzo lebt mit Schmerzen /
Wer nur gedencet an Magdeburg
Der muß weinen von Herzen.
Ach was Elend/ Ach was vor Noth/
Nach Schand vnd Brandt der bitter

Todt
Hat Magdeburg befallen.
Kein Zungeist / dieß aussprechen möcht
Kein-Hertz / das es zu fassen töcht
Die menge der Trüb-sälten.

Dem Antichrist sein Grim vnd Zorn
O weh/ Ist hier gelungen/
Weit besser wer es ins geboren
Als von dem Feindt verschlungen/
Des Lust/ Brunst/ Dürst vnd Uebermuth/
Nichts anders leseth des Christen Blut
So vieler tausent Seelen
Die in ihr eignen Mist vnd Harn
Sich haben müssen ohn erbarm
Bläglich zu tode quelen.

Ja wenn doch noch der päpstler Hand
Hetz diß allein verübet /
Durch lang gewünschten Raub vnd
Brandt

Gotts Kirch vnd Reich betrübet/
So könt doch noch sein grossen Schmerz
Ein Christlich Evangelisch Hertz
Gross münger vertragen/
Denn Tuffel vnd des Papstes Zorn /

hat vns ja allen / den Todt geschworn
Das ist zwar auch zu klagen.

4.
Aber ach weh/ Ach immer weh/
Wie viel/ viel falsche Brüder
Puter den Hauffen man doch seht/
Die ihr eign Glaubens Glieder/
Mit verfolgt vnd geschendet han:
Laß nur das seyn gut Lutheran/
Elende Magd merck eben
Verrätherey vnd Vntrew-gross
So dir gelegen in der Schosß
Hat dich gebracht vmb's Leben.

5.
O schöne Stadt/ O werth's Land/
Wie bistu so verdorben /
Durchs Antichristen-Mord vnd Brandt
Des schändden Todts gestorben/
Wer kan doch immermehr die Stein-
Die liegen auff den Gassen dein
Ohn mitleiden anblicken/
Das nun ist also gar vertheert (werth)
Manch schönes Haus vnd Wohnung
Erbawt von Cuaderstücken.

6.
Jauchts nicht zu sehr/ O Babylon:
Vnd rühm dich deß mit Schalle
Das du gebracht hast diß Zion
Mit List vnd Grimm zu Falle/
Gotts Rach wird dir nicht bleiben abß
Es wird dir kommen auch zu Haus
Dein Tochter werdeus erfahren!

Wend:

Wenn Gott dir wird mit gleichen Maß/
Vergelten deinen Grimm vnd Hass/
Bald in gar wenig Jahren.

7.

Vnter dessen ja viel besser ist/
Weil man einmal muß sterben
In waren Glauben an Jesum Christ/
Gottes Worts wegen verderben/
Mit Freudigkeit vnd steiffen muth/
Verlieren Freyheit Gut vnd Blut
Ehe das man wolt hoffen
Dem Antichrist vnd sein Gewärm
Dem Giftlosen plattengeschwürm
Wie es andere practiciren.

8.

Trawe nicht zu sehr / O Magdlein zart
Ob dich gleich hat betroffen/
Solch Jammer groß vnd Leiden hart
Als nimmer war zu hoffen/
Dafür soltu haben zu Lohn
In Himmel viel ein edler Kron
Als dir die Feind genommen.
Am Jüngsten Tag wirds werden klar
Dass du in der heiligen Meriterer Schaar
Durch den Vnfall seyst kommen.

9.

Spiegl dich hierin / O Vaterland
O edle teutsche Herzen /
Last nicht euch nach sagt diese Schand
Dass ihr damit wolt scherzen/
Was wiederfahren dieser Magd
Man andern Schwestern trägt nach
Wens Hans doch wolte mercken/
Der an der See viel Tagfahrt helt
Vnnützlich verthuet Kost vnd Gelt
Vnd legt die Hand zu Wercke.

10.

Vneinigheit vnd Zwietracht groß
Vrsachen solche Wunden/
Dass Leben Busz vnd Glauben löß
Hat sich dabey auch funden/
Wenn man doch nur auffwachen thet/
Mit ernster Busse vnd Gebet
Gott in die Arm zu fallen/
Dass ers bey diesem Jammer Riß
Doch in Gnaden bleiben ließ/
Wacht auff ihr Christen alle.

11.

Ein gute Resolution
Das Vaterland zureten
Vnd bey erkander Religion
Mann für Mann vmbzutreten/
Der beste Rath vnd Mittel ist
Dadurch den leidigen Antichrist
Woch mach inhalt geschehen/
Hat gleich des liechten Fenersflam
Vom Hauff des HErrn gefangen an/
Wer weiß / wo es hin möcht wehen.

12.

Hier zwischen schlaff in guter Ruh
O selig Kind der Gnaden/
Was hat gethan die Augen zu
Bey diesem Jammer Schaden/
Du Ritteroman vnd braver Held
Es wird gedacht in jener Welt
Was hier bleibet verschwiegen/
Du Biedermann vnd Sachsen Hertz/
Es ist dir diese Schmach vnd Schmerz
Zum ewigen Heyl gediegen.

13.

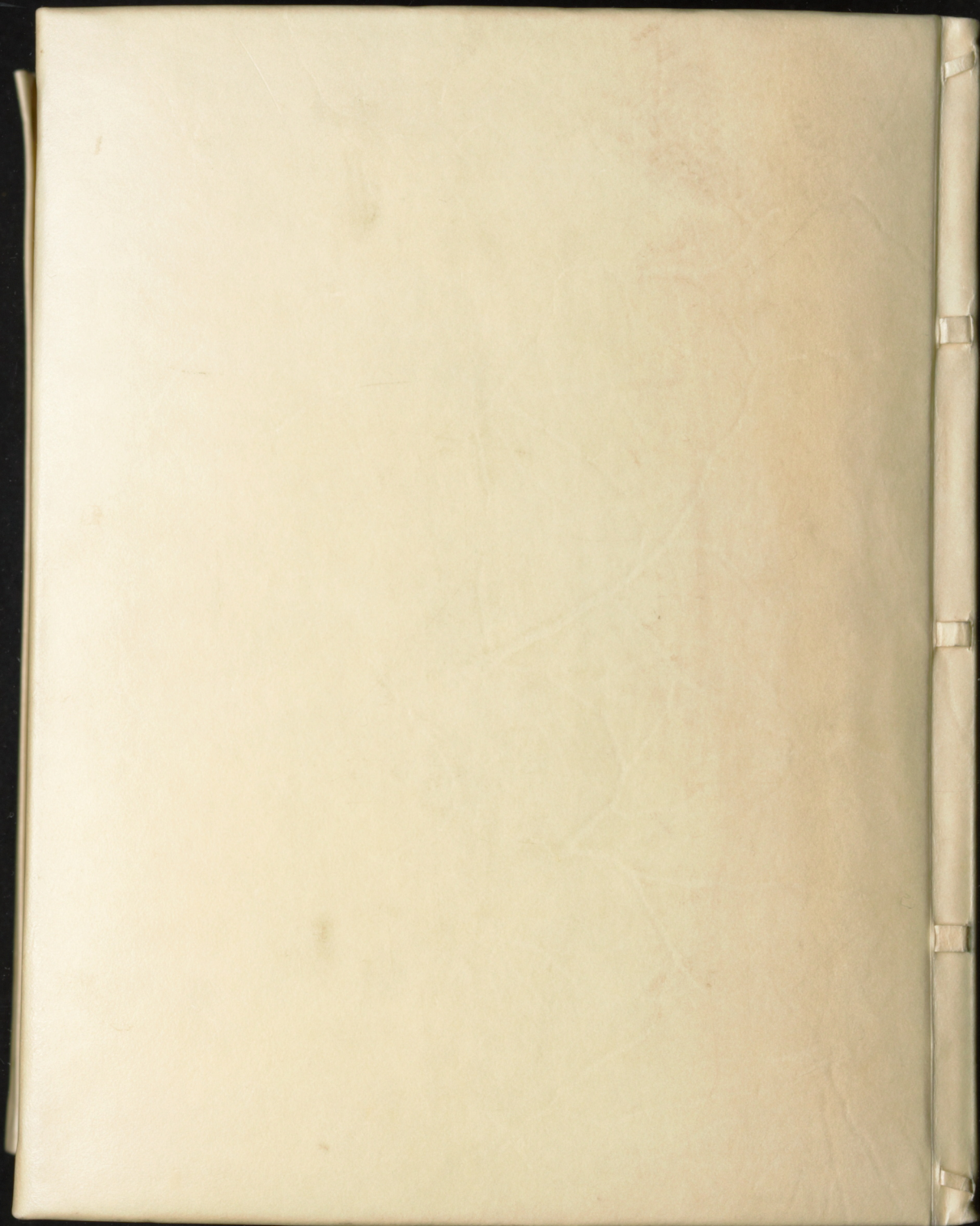
Was aber noch beyin Leben ist/
Durchs Feindes Hand behalten/
Des erbarm dich HErr Jesu Christ/
Vnd laß dein Gnade walten/
Vber fromme Herzen in gemein
Die dir beandt am besten seyn/
Vnd samle die verjagten
Witwen vnd Waisen sterck vnd tröfft
Bekleide was da ist entblöfft/
Erquick die geplagten.

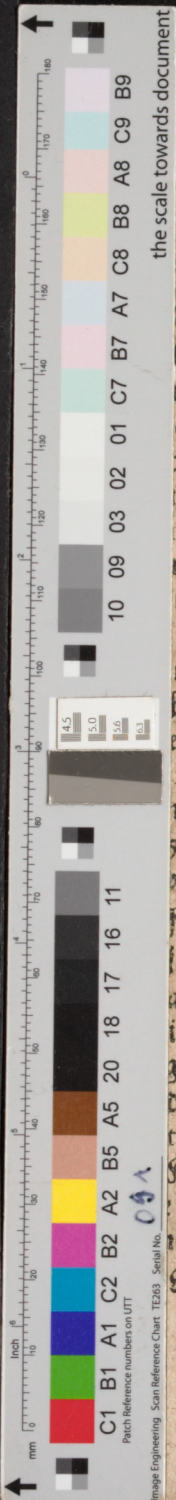
14.

Was nun wird seyn fort an der Keyh
O Gott du weißts am besten/
Steh vnseren Glaubens Freunden bey/
Behüt vns für argen Gästen/
Erstewe was du hast betrübt/
Doch alles nur wie dres geliebt
Das seufftzen all wir Armen/
Also beklanget ein Eruland
Das allgemeine Vaterland
Gott dich sein auch erbarne.

A M E N.







4L

seyen der Stadt Augspurg Abgesanten / An-
ovemb. gethene Versprechungs Wort lautē)
n Gewissen nach / vnd sonsten nie-
hell (wie die Bischoffliche Apologi Wort
) interponiret vnd sūrgeschūzt. Drittens
e protestation durch Actus contrarios & in-
vol von dem Bischoff Otto selbstē / (in dem
gspurg das Interim annehmen vnd halten /
n fession / darinnen Anno 1552. restituiren,
e Carl außdrücklich confirmiren, den Ke-
ichten / siegeln vnd vnterschreiben / sich dessen
gebrauchen / vñ durch Bündnüssen / (dern Er-
nsonderheit oberzehler massen selbstē auch
ht) versichern vnd verwahren: So dann
ellspiel Anno 1566. notoriē die Religion Aug-
restituiren, die Grafen von Helffenstein / vñ
n Pappenheim Anno 1556. reformirn lassen)
56. als Actor vnd Kleger / wieder Pfalzgraff
vnd Anno 1557. den 20. Januarii wieder die
fenstein expressis verbis **auff die** constitu-
onfriedens / mandata vñnd process selb-
auch sonstē in effectu jederzeit des Religions
ig seyn wollen /) also derselben Successorum
3 / (in deme Sie die Ottonisch protestation
die Stadt Augspurg in ruhiger possession vel
ri 80. Jahr gelassen / die vnterschiedliche hi-
Kān. Sincerationes vñnd Versprechungen /
famossimam controversiam vber das Jus
Evangelischen Kirchen / Anno 1583. & seqq.
genwertig zu geben / sich niemals pro inter-
esse

§ ij